

Eulenschutz in Latzhosen

## Porträt: Rudolf Poets

**Rudolf Poets trägt Latzhose. Sie ist so etwas wie sein Markenzeichen geworden in all den Jahren. Ob bei Arbeitseinsätzen des NABU oder privaten Touren durch die Natur. Auch heute, beim Besuch in den eigenen vier Wänden, trägt er sie. In beige. Poets sitzt in seinem Wohnzimmer auf der grünen Couch. Neben ihm die Tageszeitung, auf dem Tisch eine Flasche Apfelsaft von NABU-Streuobstwiesen.**

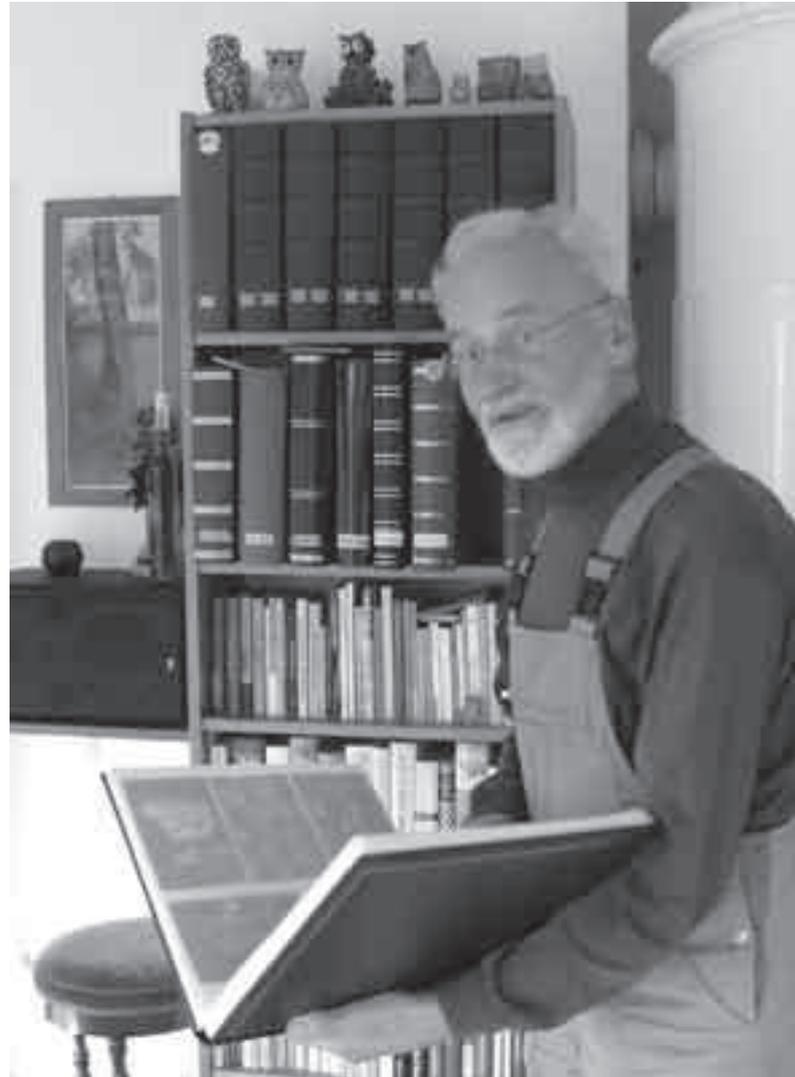
Er hat sich Zeit genommen für den Termin mit der NATURZEIT, ist vorbereitet: Fotos von Steinkäuzen, DIN A4-Blätter mit Notizen liegen bereit und in Gedanken ist er seine Zeit beim NABU Münster sicherlich schon ein, zwei Mal durchgegangen. Knapp 17 Jahre war er für den Stadtverband in der Arbeitsgruppe Eulenschutz aktiv, im vergangenen Jahr hat Poets sein Amt niedergelegt. Seine Zeit ist nicht abgelaufen, auch wenn die zahlreichen Uhren in seinem Haus laut ticken, aber mit 80 Jahren will Poets ein bisschen kürzer treten. „Rückblickend war ich überrascht, wie viel Zeit ich mit dem Naturschutz verbracht habe“, erzählt Poets. Positiv überrascht sei er gewesen. „Ich hab’s ja einfach gemacht, und hinterher erst drüber nachgedacht.“ 1991, gerade vom Job als Leiter der Orthopädischen-Werkstätten der Uniklinik Münster in den Ruhestand gegangen, habe er von jetzt auf gleich zu viel Zeit gehabt. Nach einem Anruf beim NABU Münster war schnell geklärt: Die Eulenschutzgruppe sucht Verstärkung. Poets hat nicht lange überlegt, fährt mit dem Rad nach Handorf zum ersten Treffen und sei ziemlich schnell integriert gewesen. Poets lobt: „Das war eine tolle Truppe!“

Kopfweiden-Schnitt, Nistkasten-Bau und -Kontrolle stand auf der Liste der Gruppe. Die Arbeit brachte Erfolge in den Schutzbemühungen. Seit den Aufzeichnungen 1994 konnte die Anzahl der Steinkäuze in Münster und Umgebung von acht auf 148, die der Schleiereulen von 28 auf 99 (Stand 2005) gesteigert werden. „Mit einfachen Mitteln haben wir viel erreicht“, resümiert der ehemalige AG-Leiter. Das Interesse an Käuzen und Eulen kam nach und nach. Mittlerweile sind die Tiere dem Hobby-Naturfotograf ans Herz ge-

wachsen. Die Kauzigkeit des Steinkäuzes habe es ihm angetan, bei den Schleiereulen der exzellente Hör- und Sehsinn. „Rückblickend gibt es mir viel Befriedigung, dass ich ihnen helfen konnte“, sagt der NABU-Experte. Da es oftmals nur an einer fehlenden Unterkunft läge, kann man schnell und einfach helfen. Wenn dann nur fünf bis sechs Schleiereulisten, sei das Lohn genug.

Auch nach all den Jahren beim NABU wird Poets seine Lieblinge weiter beobachten. Denn auf die Frage „Und jetzt?“ antwortet er lachend: „Däumchendrehe.“ Ganz ernst kann man ihn mit dieser Antwort aber nicht nehmen. „Ich bin und bleibe naturverbunden“, erzählt er und zählt auf: „Haus, Garten, Hund – Langeweile habe ich nicht!“ Hinzu kommen klassische Musik, Gedichte (u.a. von Eugen Roth) und natürlich die Fotografie. Die Kamera ist samt Stativ in der Küche platziert. Dicke Alben mit unzähligen Aufnahmen stehen im Wohnzimmerregal. Blumen, Käfer, Schmetterlinge – „Kleine Viecher“, wie er sagt. Nur die Schlupfwespe beim Eierablegen fehlt ihm noch. Aber dafür hat er jetzt ja Zeit. □

Andreas Horn



*Rudolf, der Vorstand und die Aktiven des Stadtverbandes danken Dir für Deinen Einsatz und Deine Unterstützung in Sachen Naturschutz!*

